



Die Beteiligten an der Info-Veranstaltung auf dem Stamsrieder Marktplatz: Hier haben sie sich vor der historischen Mariensäule eingefunden. Diese ist auch ein prägendes Element auf diesem Areal in der Mitte der Marktgemeinde, deren Bürgermeister Herbert Bauer (l.) ist. Foto Nicklas

Musterbeispiel für Dorferneuerung

MARKTGEMEINDE Ein Zwischenbericht: Aus Vision wird Stück für Stück Wirklichkeit. Stamsried verbessert damit auch die Lebensbedingungen der Bürger.

VON PETER NICKLAS

STAMSRIED. „Auf dem Weg zum Musterdorf in Bayern“ sah der damalige Bürgermeister Wolfgang Spießl seine Marktgemeinde Stamsried schon 1989. Vier Jahre vorher war die Dorferneuerung angeordnet worden und die ersten Schritte waren angedacht beziehungsweise bereits konkretisiert. „Mindestens bis ins Jahr 2000 wird wohl diese Dorferneuerung dauern“, so damals die Vorausschau.

Es ist viel geschehen seither, nun soll dem Ganzen mit der Neugestaltung des Marktplatzes „die Krone aufgesetzt werden“. Über den derzeitigen Stand der geplanten Maßnahmen informierte eine illustre Runde im Rathaus mit Baudirektor Thomas Gollwitzer, dem Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberpfalz, an der Spitze, Presse und interessierte Bevölkerung. Vor allem wurde deutlich gemacht, dass hier in einer „konzertierten Aktion“ alle Beteiligten an dem berühmten einen Strang ziehen – und das in die gleiche Richtung.

Letzte große Maßnahme

Bürgermeister Herbert Bauer eröffnete die Zusammenkunft mit einem Gedenken an Dr. Johann Wutz, Mitglied der Teilnehmergemeinschaft und deren engagierter Unterstützer. Er erinnerte anschließend an die vielen bisherigen Maßnahmen wie Freilegung und Neugestaltung des Schlossparks. Der Marktplatz als wichtigste Freifläche der Marktgemeinde Stamsried soll nun als letzte größere Gestaltungsmaßnahme aufgewertet und dabei Missstände beseitigt werden.

Baurätin Theresa Meyer, Vorsitzende der Teilnehmergemeinschaft Stamsried II, erinnerte ebenfalls an schon durchgeführte Maßnahmen wie die Revitalisierung des Schlossparks, die Freilegung des Kirchbachs mit Schaffung des keltischen Baumkreises und verschiedene Maßnahmen im Kernbereich. „Auf keinen Fall wollen

„Auf keinen Fall wollen wir einen toten Marktplatz.“

BAURÄTIN THERESA MEYER,
DIE VORSITZENDE DER TEILNEHMER-
GEMEINSCHAFT STAMSRIED II



Hier soll der „Bypass“ entstehen, und zwar als Verbindung zwischen Schlossstraße und Staatsstraße.

GEPLANTE VORHABEN

► **Die Träger:** Für die Neugestaltung des Marktplatzes gibt es vier verschiedene Maßnahmenträger: Teilnehmergemeinschaft Stamsried II, Markt Stamsried, Landkreis Cham (Kreiswerke) und Staatliches Bauamt Regensburg.

► **Der Umfang:** Ursprünglich waren für die Neugestaltung Marktplatz nur der Marktplatz und die Schlossstraße Fördergegenstand, im Verlauf der Planungen wurden die Zubringerstraßen Gerhardingerstraße, Pfarrer-Merkel-Straße und Lukas-Rauffer-Straße mit in die Planung und Förderung aufgenommen.

► **Zusagen:** Für die Neugestaltung Marktplatz mit Schlossstraße und „Bypass“, die Anschlussbereiche Pfarrer-Merkel-Straße und Gerhardingerstraße, für den Abriss von Gebäuden, für die Bepflanzung und Nebenkosten wurde dem Markt Stamsried die Förderzusage vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz bereits mitgeteilt.

► **Weiteres:** Hinzu kommt dies: Überdachung Bushaltestelle, Reinigung/Sanierung der Mariensäule, des Brunnens, der Stelen am Kriegerdenkmal und die Ausstattung am Marktplatz.

► **Staatsstraße:** Die Sanierung der Seitenbereiche in der Lukas-Rauffer-Straße bewirkt, dass das Bauamt Regensburg dann auch einem Ausbau der Staatsstraße 2040 positiv gegenübersteht.

► **Kanal und Wasser:** Die Marktgemeinde Stamsried erneuert die Abwasserentsorgung für eine Summe von 638 132 Euro im Kernbereich des Marktes als Trennsystem, wobei hier eine Forderung nach „RZWas 2016“ möglich erscheint. Und die Kreiswerke Cham erneuern die Wasserversorgung für über 400 000 Euro. (pm)

wir einen toten Marktplatz“, so Theresa Meyer zu den geplanten Maßnahmen im Kernbereich.

Brunnen, Mariensäule und Kriegerdenkmal werden saniert, so die Vorsitzende der TSG, der Marktplatz soll deutlich mehr Aufenthaltsqualität erhalten. Eine geomantische Verbindung zwischen Kirche, Mariensäule und Schlossbereich soll durch eine Metallschiene verdeutlicht werden, die zugleich als Entwässerungsrinne dient.

Thomas Gollwitzer sprach von einem „außerordentlichen Objekt“. Die Umgestaltung des Marktplatzes sei die abschließende Maßnahme in der Dorferneuerung Stamsried. Bei einer Gesamtinvestition von 2,1 Millionen Euro unterstütze das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberpfalz den Markt Stamsried mit rund 1,3 Millionen an Euro Fördermitteln.

Verbindungsstraße mit Parkflächen

Der Abbruch von zwei Gebäuden ermöglicht, so Gollwitzer, eine Verbindungsstraße mit Parkflächen zwischen der Schloss- und Lukas-Rauffer-Straße, den sogenannten „Bypass“. Die zeitgleiche Erneuerung der Staatsstra-

ße 2040 und die Gestaltung der Seitenbereiche tragen zusätzlich zur Verkehrsberuhigung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität bei.

Gollwitzer hob auch die besondere Leistung von Bürgermeister, Markträten und Vorstandschaft der Teilnehmergemeinschaft hervor.

„Konsequent und mutig haben Sie Ihre Vision und Ihre Ziele verfolgt.“ Der Markt Stamsried habe die Jahre für eine erfolgreiche Strukturentwicklung genutzt und langfristig die Lebensqualität gesichert und verbessert, sagte Gollwitzer.

Staatsstraße wird erneuert

Johann Aschenbrenner, Kreiswerke, informierte über die geplanten Erneuerungsmaßnahmen am Wassernetz und Alexander Bonfig, Leiter der Abteilung Straßenbau beim Staatlichen Bauamt Regensburg, erläuterte den geplanten Ausbau der Staatsstraße, der bis zum Herbst 2018 endgültig abgeschlossen sein soll.

Landrat Franz Löffler sprach von dem Problem vieler Orte, die im Kernbereich an Attraktivität verlieren. Hier in Stamsried werde dem wirkungsvoll begegnet und würden die Funktionen

eines Marktplatzes eindrucksvoll mit unterstützt, einschließlich dessen, auch die Bevölkerung auf ihm zusammenzuführen.

Jeder Euro bestens angelegt

MdB Karl Holmeier sprach von einem großen Tag für Stamsried. Es erhalte ein „neues Wohnzimmer“ mit einer hervorragenden Ausstattung. Und MdL Dr. Gerhard Hopp betonte, jeder Euro für die Dorferneuerung sei bestens angelegt.

Die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen in Stadt und Land habe Verfassungsrang. Immer mehr würden aber auch die Vorzüge der ländlichen Bereiche geschätzt. Menschen ziehen aus der Stadt hinaus in kleinere Einheiten mit einer guten Infrastruktur.

In seinem Schlusswort dankte Bürgermeister Herbert Bauer allen voran dem Amt für Ländliche Entwicklung als starkem und kompetentem Partner für die Landgemeinden.

Ein weiterer Dank Herbert Bauers galt zudem auch den beteiligten Partnern dafür, dass die abschließende Maßnahme gemeinsam angepackt werden kann.